Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 58 (1985)

Heft: 6

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Finlande
- 3 nouveaux réseaux distribuent TV 5 (Kristinan, Varkaus et Pietksamaki).
- Au total, 16 000 foyers raccordés à 10 réseaux de câble, répartis dans les principales localités, peuvent recevoir TV 5.

France
20 000 foyers à Cergy-Pontoise, bientôt 2300 à Nice à Munster pour capter TV 5 qui est aussi distribué à Biarritz et à l'Hôtel Méridien à Paris.

Grande-Bretagne
Les réseaux câblés de Swindon et Aberdenn, le Chelsea College de Londres, les Universités de Manchester, Bradfort, Brighton, Nottingham sont en cours d'équipement pour la distribution de TV 5.

Maroc
A Casablanca, l'Hôtel Hyatt Regency et le Palais des Congrès.

Pays-Bas
500 000 foyers sur 20 points de réception parmi lesquels, pour les plus importants: La Haye, Almelo, Gouda, Leewarden, Groningen, Leiden, Doetinchem.

Suisse
125 000 foyers répartis en Suisse italienne, en Suisse romande et en Suisse alémanique, avec récemment l'important centre de Schlieren dans la banlieue de Zurich.

Tunisie
Accord particulier avec la R.T.T., qui reprend certains programmes transmis par TV 5.

Si vous voulez être «branchés», câblez-vous et... à bientôt sur «Ti Vi Faive», comme le dit gentiment la présentatrice. ●

PANORAMA

«Unsere Märsche» – eine neue Schallplattenserie will den Schweizer Marsch neu beleben

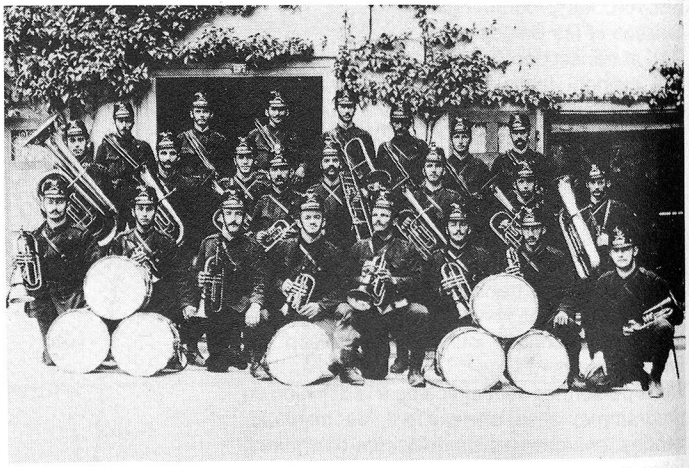
Schweizer Marschmusik!

Die Schweiz hat in der Entwicklung der Marschmusik nachweisbar eine bedeutende Rolle gespielt; die Vielseitigkeit, die Eigenständigkeit sowie das musikalische Niveau des schweizerischen Marschmusikgutes sind aussergewöhnlich und werden von Fachleuten auf der ganzen Welt sehr hoch eingeschätzt. Dennoch sind heute viele echte Schweizer Märsche in Vergessenheit geraten und im Programm unserer Blasmusikkorps von ausländischen Stücken verdrängt worden, die oft das Niveau eintöniger Massenware nicht übersteigen.
Gewiss ist aber nicht allein der ausländische Einfluss daran schuld, dass das Interesse am Schweizer Marsch nachgelassen hat; es mag auch daran liegen, dass bestimmte Stücke spieltechnisch für viele Musikkorps zu anspruchsvoll sind.
Die neue Schallplattenserie «Unsere Märsche» will das Interesse am Schweizer Marsch wieder beleben und somit ein Stück schweizerisches Kulturgut pflegen und erhalten. Die Eigenart der schweizerischen Marschmusik soll wieder bewusst gemacht und die Freude am packenden, mitreissenden Marsch wieder geweckt werden. Auf der ersten Platte der Serie sind Märsche der 4 grossen Schweizer Komponisten zu hören: Hans Heusser, Ernst Lüthold, Gianbattista Mantegazzi und Stephan Jäggi. Alle Märsche wurden mit unseren Rekrutenspielen aufgenommen. Erwähnenswert ist dabei, dass sich zum ersten Mal überhaupt alle Rekrutenspiele der Sommerschulen eines Jahrgangs auf einer Schallplatte zusammenfinden; im Gegensatz zu ausländischen Militärmusiken, die ständig zusammenspielen, bestehen unsere Spiele lediglich während ihrer Dienstzeit im Rahmen unserer Milizarmee. Wenn man diese Tatsache berücksichtigt, sind der Ausbildungsstand und das musikalische Können unserer Rekrutenspiele umso höher einzustufen. In diesem Sinn bedeutet diese Schallplattenserie also ein einmaliges und aussergewöhnliches Dokument der schweizerischen Marschmusikgeschichte. Nicht zuletzt enthalten diese Platten einen sehr informativen Begleittext sowie Kurzbiografien der Komponisten aus der Feder von Herrn Dr. Walter Biber. Die Liebhaber der Marschmusik kommen daher nicht nur musikalisch auf ihre Kosten, sondern erfahren gleichzeitig viel Wissenswertes über die Entwicklung der Schweizer Marschmusik.
Die erste Schallplatte ist – auch als Kassette – ab sofort im Handel erhältlich. Im Abstand von ca. 6 Monaten wird die Reihe nun mit weiteren Produktionen fortgesetzt, wobei nicht nur bekannte Märsche verstorbener, sondern auch die Werke der modernen Schweizer Komponisten zum Zuge kommen werden. Weitere Rekrutenspiele und auch unser Armeespiel werden im Rahmen dieser Serie spielen.
Als Produzenten zeichnen das Büro für Militärmusik des EMD in Bern sowie das Tonstudio Amos in Zullwil/Basel.
Für weitere Auskünfte, sei es über die neue Schallplattenserie «Unsere Märsche» oder über die Schweizer Marschmusik allgemein, wenden Sie sich bitte an: Tonstudio Amos, Herrn Theo Fuog, Auf der Holle, 4249 Zullwil, Telefon 061 80 06 11 oder an Ruth Rybi Public Relations, Hauserstrasse 14, 8030 Zürich, Telefon 01 252 78 77

Das Wichtigste aus der Geschichte der Schweizer Marschmusik

Die Marschmusik ist militärischen Ursprungs. Wie weit ihre Entstehung zurückliegt, lässt sich nicht genau sagen. In irgendeiner Form verwendete sicher schon die Urbevölkerung Signalinstrumente im Kampf und auf der Jagd. In der Schweiz betrachtet man als älteste, geordnete Militärmusik das Blasinstrument der Römer während der Besetzung unseres Landes.
Aus der ursprünglichen Signalmusik, die während dem Kampf unüberhörbare, deutliche Signale vermittelte, entwickelte sich die Marschmusik. Sie ermunterte und unterstützte dank ihrem gradtaktigen Rhythmus die marschierenden Truppen; andererseits diente sie aber auch zu deren Unterhaltung und geistigen Versorgung.
Merkmale der Marschmusik sind ihre Bevorzugung von kräftigen Blas- und Schlaginstrumen-

Ein Militärspiel in Aktion! Obwohl unsere Militärmusiker nur während drei Wochen jährlich als geschlossene Formationen spielen, müssen sie vom ersten Diensttag an voll einsatzbereit sein, ohne zuvor zusammen geübt zu haben. Ihr Können und ihr musikalisches Niveau sind weltweit anerkannt. Die neue Schallplattenserie «Unsere Märsche» enthält Kostproben aus dem reichen Marschrepertoire der Schweiz. Foto: Keystone



Diese Aufnahme von 1914 zeigt das stattliche Thurgauer Bataillonsspiel! Inzwischen sind leider zahlreiche Schweizer Märsche in Vergessenheit geraten. Die neue Schallplattenserie «Unsere Märsche» will die Vielseitigkeit, die Eigenständigkeit und das musikalische Niveau des schweizerischen Marschmusikgutes wieder bewusst machen und die Freude am mitreissenden Marsch wieder wecken. Foto: Archiv Karl Burri, Bern

ten, ihr Rhythmus sowie das geordnete, militärische Auftreten der Musiker. Eine vollständige Blasmusikformation umfasst heute weit mehr Instrumente als die früheren «Trommeln und Pfeifen»; sie setzt sich zusammen aus Blech- und Holzblasinstrumenten sowie Trommeln und Pauken.
Die Rolle der Marschmusik ist bei uns heute glücklicherweise eine friedliche. Unsere Militärmusiken blasen nicht mehr zum Angriff, sondern dienen der Unterhaltung, geben wichtigen Anlässen oder militärischen Zeremonien den schwungvollen musikalischen Rahmen und stellen nicht zuletzt ein wichtiges Bindeglied dar zwischen Armee und Zivilbevölkerung – bei der die Marschmusik übrigens viel Sympathien und Begeisterung auslöst.
In der Schweiz gibt es zurzeit rund 90 Militärmusiken. Zu ihnen gehört das Armeespiel, das eine Armeestabseinheit darstellt und als einzige Schweizer Militärmusik ein vollständiges Blasorchester bildet.
Durch unser Wehrsystem wird die Schweizer Militärmusik vor grosse Pobleme gestellt. Wir haben keine Berufsarmee, die ständig zusammenbleibt. Unsere Militärmusiken spielen lediglich während drei Wochen jährlich als geschlossene Formationen und müssen vom ersten Diensttag an voll einsatzbereit sein, ohne zuvor zusammen geübt zu haben. Dieses Zusammenspiel ist nur deshalb möglich, weil unsere Militärmusiker auch als Zivilisten die Musik zum Hobby haben.
Ein Wort zur Organisation: Unsere Spielleute werden neben ihrer musikalischen Tätigkeit zu Hilfssanitätern ausgebildet. 60% der Dienstzeit dienen der musikalischen Ausbildung, 20% der Sanitäsausbildung und 20% der allgemeinen soldatischen Ausbildung und Organisation. Dabei gehört die Pflege und Förderung des schweizerischen Marschmusikgutes zu den wichtigsten Aufgaben unserer Militärmusiker.

ASTT INFORMAZIONI REGIONALI

Gioventù e militare

Sfondare una porta aperta

Nell'ultimo numero mi sono permesso di mettere alcune «parti di carne al fuoco».
È giusto se questo ha suscitato qualche commento, magari anche certe perplessità.
È chiaro che si possono avanzare diversi punti di vista; in una democrazia poi, ci mancherebbe altro! Ma mi sembra di poter dire che anche la specie umana fa parte dell'intero sistema naturale e se noi ci comportiamo «naturalmente» non abbiamo niente da perdere, anzi solo da guadagnare.
È proprio il resto della natura che ci insegna, ci dimostra come tutto quanto sia ben fatto, con uno svolgimento di programma eccellente, con le dovute tolleranze; allora niente perfezionismo. Vedi le stagioni, il circuito dell'acqua, il giorno e la notte, ecc. Il nostro compito è solo quello di servirci di tutto quanto matenendo l'equilibrio naturale. L'essere umano si distingue da tutto per il senso del ragionamento. Niente gli si fa fare; egli ha la possibilità di prendere delle decisioni, addirittura contro l'amministrazione dell'equilibrio naturale, contro i valori esistenziali propri e contro una saggia filosofia di vita impossibilitando una felice convivenza nella vita sociale.
Così i concetti di pace, di libertà e d'amore trovano interpretazioni varie, anche contrastanti, mettendo singole persone o gruppi l'uno contro l'altro, anche con l'uso della violenza.
Fin dove tutto quanto può essere tollerato, per rimanere entro i limiti naturali, ce lo fa vedere ancora una volta la natura. Noi vediamo zone di bosco, di ghiaccio, limiti superiori per piante di alto fusto, forme e altezza delle piante di diverse speci con tutta una gamma di tolleranze; piante storte, soffocate, colpite dal fulmine, mangiate dagli animali, bestioline e animaloni che devono soccombere, ecc.; appunto nessun perfezionismo.
E noi, esseri umani, vogliamo pretendere che sia giusta solo un'idea, un punto di vista; vogliamo addirittura ignorare la natura o sfidarla, obbligare il prossimo a dire e a fare come diciamo noi (dittatura) e a credere a quanto prescriviamo?
Un'organizzazione perfetta della società umana non sarebbe auspicabile (odiosa, schematica). Ma un coordinamento basato su decisioni prese democraticamente ci darebbe la possibilità di imporre a tutti un regolamento, con le dovute tolleranze, pretendendo da tutti che si adeguino alle decisioni prese, sacrificando qualcosa, naturalmente.
E tutto questo per una buona intesa sociale, un buon livello culturale, valutando la continuità del logico ritmo naturale, che solo può garantire un'adeguata felicità in un ordine sociale.
Ora, mi sembra assurdo che singoli o gruppi intendano infierire su queste basi. Se è stato deciso di voler difendere la nostra cultura, il sistema di convivenza, a qualsiasi costo, non è ammissibile che qualcuno ossequi questa forma sociale attendendo, passivo dietro le quinte, magari disturbando, un eventuale buon risultato per volersi prendere una buona «fetta».
Se poi si dichiara in buona fede a voler organizzare una buona difesa, magari anche costosa (per forza se deve essere buona), coinvolgendo tutti sotto la forma di un *esercito di pace,* di non aggressione, dobbiamo pur dire che quelli che intendono abolire l'esercito stanno abbattendo una porta aperta e che non hanno capito come

(Fortsetzung auf Seite 20)

25 Jahre Abendschule für Funker in Bern; Wachablösung

TELECOLE der Radio-Schweiz AG

Ausbildung in Telekommunikation und Informatik

Vor 25 Jahren gründeten Victor Comlombo und Heinz Oswald die Abendschule für Funker in Bern. An einer schlichten Jubelfeier übernahm nur die Radio Schweiz AG die Trägerschaft der einzigen Ausbildungsstätte der Schweiz für Schiffsfunker, zu der auch Amateurfunker zugelassen werden. Unter den Gästen befand sich auch Alfred Chevalier, erster Schiffsfunker auf einem Schweizer Schiff.

Dem brevetierten Amateurfunker öffnen sich weltweite Kontakte mit Gleichgesinnten, sei es in Telegrafie, Telefonie, Funkfernschreiben oder gar Bildübertragungen. Sein Können und Interesse legen gleichzeitig die Fundamente zu beruflichen Pespektiven. Amateurfunker sind die Fernmeldeoperateure, Techniker und Ingenieure von morgen!

Die Radio-Schweiz AG ist ein privates Dienstleistungsunternehmen dessen Aktivitäten folgende drei Gebiete umfassen:
- Internationale Telekommunikation
- Flugsicherung
- Consulting und Engineering

Die jüngste Sparte im Unternehmen, Consulting und Engineering, erbringt Leistungen im Rahmen des koordinierten Einsatzes von Fachwissen und Technologie auf den Gebieten der Telekommunikation, der Informatik und der Flugsicherung. Diese Beratungstätigkeit erfolgt mit Schwergewicht im Ausland.
Aufgrund eines Vertrages mit dem Bundesamt für Zivilluftfahrt ist die Radio-Schweiz AG für die Durchführung der Flugsicherungsdienste im gesamten schweizerischen Luftraum und auf den Flughäfen Zürich, Genf und Bern verantwortlich.
Im Bereich der Telekommunikation bietet die Radio-Schweiz AG einerseits ergänzende Leistungen zur PTT an, andererseits bietet sie Dienstleistungen ausserhalb der reinen Telekommunikation an. Zielsetzung ist in beiden Fällen, Leistungen zu erbringen die den Bedürfnissen und Erwartungen unserer Kunden entsprechen.
TELECOLE ist eine Dienstleistung der Sparte Telekommunikation. Sie bietet Ausbildung in Telekommunikation und Informatik mit einem Kursangebot, das laufend den Bedürfnissen des Marktes angepasst wird. Als Referenten wirken hochqualifizierte Praktiker der Radio-Schweiz AG, der PTT und Industrie mit.